Aus der Ornithologischen Abteilung des Zoologischen Forschungsinstitutes
und Museums Alexander Koenig, Bonn

Weiteres über die Brutvögel der Insel Elba

Von WALDEMAR TRETTAU und HANS EDMUND WOLTERS

Zur Ergänzung unserer Beobachtungen in den Jahren 1963 und 1964 und, um weiteres Material über die Rassenzugehörigkeit der Brutvögel auf Elba zu sammeln, weilten meine Frau und ich (W. T.) in der Zeit vom 22. 4. bis 29. 5. 1965 und vom 22. 4. bis 21. 5. 1966 wiederum auf der Insel mit Patresi als Standquartier. Es sollen im folgenden unsere Beobachtungen an jenen Arten mitgeteilt werden, die wir in den beiden ersten Jahren nicht als Brutvögel antrafen sowie an solchen, für die auf Grund ergänzender Beobachtungen ein Brutvorkommen nunmehr gesichert erscheint. Das unregelmäßige Auftreten mancher Arten als Brutvögel, wie wir es z. B. für Kurzzehenlerche *(Calandrella brachydactyla)*, Grauammer *(Emberiza calandra)*, Buchfink *(Fringilla coelebs)* u. a. feststellten, scheint für Elba charakteristisch zu sein, erschwert aber sehr die Bestandsaufnahme. Ganz ähnlich berichtet Kinzelbach (1965) von der schwankenden Besiedlung der Inseln in der Süd-Ägäis und von dem Fehlen von Arten, deren Biotopansprüche voll erfüllt sind, die aber doch nur in den Randgebieten vorkommen. U. a. nennt er die Picidae, Certhiidae und Sittidae, *Pica pica, Corvus corone cornix* und *Corvus monedula*, Arten also, die in Übereinstimmung mit seinen Feststellungen in der Ägäis auch auf Elba fehlen.



Abb. 1. Übergang der Macchia in die Felsregion bei Madonna del Monte. Biotop von Brachpieper *(Anthus campestris)*, Mittelmeersteinschmätzer *(Oenanthe hispanica)*, Steinrötel *(Monticola saxatilis)*.



Abb. 2. Macchia; im Hintergrund Mt. Capanne. Biotop von Provencegrasmücke *(Sylvia undata)*, Sardengrasmücke *(Sylvia sarda)*, Weißbartgrasmücke *(Sylvia cantillans)*, Samtkopfgrasmücke *(Sylvia melanocephala)*, Zitronengirlitz *(Serinus citrinella)*.

Für eine für den Vogelzug so günstig gelegene Insel wie Elba die Liste der in meiner Veröffentlichung (Trettau 1964) bereits aufgeführten Durchzügler zu verlängern, würde den Rahmen dieser Arbeit überschreiten, erwähnen möchte ich aber doch die Beobachtung von zwei Zwergadlern *(Hieraaetus pennatus)*, die am 4. 5. 1965 und 8. 5. 1966 nach SO über die Insel zogen, den so eindrucksvollen Durchzug der Bienenfresser *(Merops apiaster)* und das Erscheinen einer Korallenmöwe *(Larus audouinii)*, die Jakobs am 22., 23. u. 24. 5. 1967 am Strand von Lacona antraf (Beleg durch Farbfoto).

Wenn nicht anders vermerkt, stammen alle Freilandbeobachtungen von W. Trettau und Frau, die Bemerkungen zur Taxonomie der gesammelten Vögel von H. E. Wolters.

Auf Antrag von Herrn Prof. Dr. Niethammer, dem wir für seine Bemühung und manchen Rat bei unserem Vorhaben danken, erhielt ich (W. T.) durch die freundliche Befürwortung der italienischen Botschaft von dem Herrn Präsidenten der Provinz Livorno und der zuständigen Jagdbehörde wiederum Sammelerlaubnis für Elba, ohne die ja eine Klärung der Rassenfrage nicht möglich ist. Für dieses verständnisvolle Entgegenkommen möchte ich hier sehr danken. Mein Dank gilt ferner den Herren W. Hartberg, B. Jakobs, M. Löschau und G. Moll, die in verschiedenen Jahren 1964—1967 im Frühjahr auf Elba weilten und mir ihre Beobachtungen freundlicherweise zur Verfügung stellten. Herr Dr. G. Mauersberger gab mir Hinweise auf ältere Literatur und ermöglichte deren Durchsicht.

Spezieller Teil

Wanderfalke — *Falco peregrinus*

Löschau beobachtete am 16. 5. 1964 vom Boot aus am Cap d'Enfola zwei Falken mit bruttypischem Verhalten, die er nach Größe und Oberseitenfär-

bung als Wanderfalken ansprach. Diese Beobachtung erfährt eine Bestätigung durch Hartberg, der am 13. 4. 1965 ein Paar Wanderfalken mit Balzrufen über dem Cap kreisen sah. Wir versuchten mehrmals vergeblich ein Boot zu mieten, um den Felsen zu besuchen. Nach Angaben eines Fischers ist der Horst auch 1966 besetzt.

Rötelfalke — *Falco naumanni*

Brutvogel bei Patresi. Wir sahen die Falken täglich in den letzten Jahren. Turmfalken *(Falco tinnunculus)*, die in das Revier der Rötelfalken eindrangen und dabei gute Vergleichsmöglichkeiten boten, wurden heftig angegriffen. Ein einzelnes Ex. am 28. 5. 1965 bei Volterraio gesichtet, dort auch 1967 durch Jakobs festgestellt.

Rothuhn — *Alectoris rufa*

Beobachtungen des Rothuhnes gelangen uns in den letzten beiden Jahren recht häufig. Auch die Rufe, die an das entfernte Wetzen einer Sense oder auch an Sägen erinern und bis zu 200 mal wiederholt wurden, vernahmen wir mehrmals. Das Rothuhn ist auf der ganzen Insel verbreitet und wurde auch von den anderen Beobachtern festgestellt.

Fasan — *Phasianus colchicus*

Vor uns flog einmal eine Henne auf bei Colle d'Orano; Jakobs und Moll hörten Rufe bei San Martino.

Silbermöve — *Larus argentatus michahellis*

Nach Angaben unseres Wirtes Sig. Anselmi befindet sich ein Brutplatz nahe der Punta Nera.

Turteltaube — *Streptopelia turtur*

Am 19. 5. 1966 je ein paar bei Patresi und Marina di Campo. Balzrufe. Auch Löschau beobachtete die Balz bei Bagnaia und Maggazini, desgl. Jakobs bei S. Pierro.

Schleiereule — *Tyto alba*

Wir hörten bei nächtlichen Exkursionen nur Zwergohreulen *(Otus scops)*, die in den alten Kastanien bei Marciana die Luft geradezu mit ihrem Flöten erfüllten. Nach Auskunft eines Jägers ist aber auch die Schleiereule dort Brutvogel. Damiani erhielt von Marciana und Poggio 1898 je einen Nestling. Kinzelbach 1966 stellte die Schleiereule bei Lacona fest.

Ziegenmelker — *Caprimulgus europaeus*

Jakobs sah am 20. 5. 1967 ein Männchen bei Poggio. Kinzelbach erhielt im August 1965 ein überfahrenes Junges im Dunenkleid.

Mauersegler — *Apus apus*

1965 und 1966 traf die Masse der Brutvögel, wie bei uns, erst am 1. 5. ein.

F a h l s e g l e r — *Apus pallidus*

Regelmäßige Beobachtungen auch paarweise fliegender Fahlsegler lassen den Schluß zu, daß er Brutvogel ist.

K u r z z e h e n l e r c h e — *Calandrella brachydactyla*

1965 und 1966 bei Pomonte 2—3 Paare regelmäßig und im vollem Gesang.

R ö t e l s c h w a l b e — *Hirundo daurica*

Wir sahen 1965 lediglich am 6. 5. ein Ex.; um so erstaunter waren wir, 1966 unter demselben Brückenbogen bei Patresi wie im Jahre 1964 ein gut erhaltenes Nest aus 1965 (neben den Resten des Nestes aus 1964) vorzufinden, das also erst nach unserer Abreise Ende Mai angefangen sein kann, da wir den Platz bis zuletzt kontrollierten. Die Reste von zwei weiteren Nestern, eins davon mit noch fast völlig erhaltener Einflugröhre, entdeckte wiederum meine Frau bei Marina di Campo. Es haben also auf Elba 1965 mindestens an zwei Stellen Bruten stattgefunden. Interessant ist, daß für Korsika 1965 die Brut erstmalig nachgewiesen wurde. Am 29. 4. 1966 jagten einige Rötelschwalben in einem Schwarm von Mehlschwalben *(Delichon urbica)*, mit dem sie anscheinend gerade angekommen waren. Das blieb für uns in

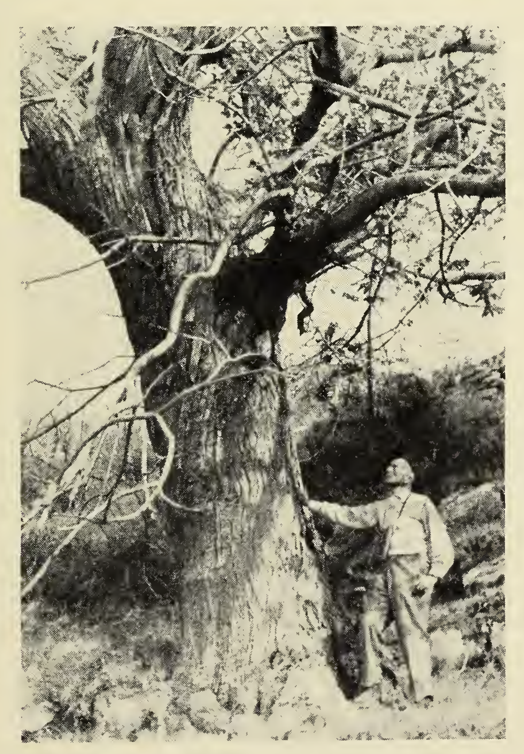


Abb. 3. Alte Edelkastanie bei Marciana. Biotop der Zwergohreule *(Otus scops)*.

diesem Jahr die einzige Beobachtung; als jedoch Jakobs 1967 den Brückenbogen bei Patresi kontrollierte, fand er die Reste von nunmehr vier Nestern vor. Somit hat auch 1966 die Rötelschwalbe erneut und wieder spät im Jahr auf Elba gebrütet. (Der Platz bei Marina di Campo blieb unbesetzt.)

Gebirgsstelze — *Motacilla cinerea*

Am 28. 5. 1965 Altvogel auf der Straße bei Poggio. Am 9. 5. 1966 flügge Junge am Bach unmittelbar neben der Talstation der Seilbahn zum Mt. Capanne, einen weiteren Brutplatz fand Jakobs 1967 unter einer Straßenbrücke zwischen Marciana und S. Andrea.

Baumpieper — *Anthus trivialis*

Jakobs beobachtete am 13. und 20. 5. 1967 Balzflug im Kiefernwald am Mt. Perone.

Neuntöter — *Lanius collurio*

Das späte Eintreffen der Weibchen, das uns entgangen war, hatte in mir den Eindruck erweckt, daß der Neuntöter nicht Brutvogel sei. Das trifft nicht zu; wir fanden 1965 am 23. 5. ein bereits mit drei Eiern belegtes Nest. Löschau beobachtete Nestbau am 23. 5. 1964.

Cistensänger — *Cisticola juncidis*

Das Brutvorkommen ist nicht nur auf die Ebene bei Portoferraio beschränkt (Trettau 1964); der Cistensänger ist auch bei Marina di Campo häufig (7. 5. 1966 füttert Nestjunge), ferner bei La Pila, Porto Azurro und nach Jakobs auch bei Procchio und Lacona.

Orpheusspötter — *Hippolais polyglotta*

Während wir nur Durchzügler feststellen konnten, beobachtete Jakobs vom 14. bis 23. 5. 1967 zwei Paare mit ausgesprochenem Revierverhalten in einer Bach-Schlucht bei S. Piero und verhörte die Männchen. Zweifellos ein Brutplatz.

Sardengrasmücke — *Sylvia sarda*

Nachdem wir in allen Jahren einen großen Teil unserer Zeit gerade dem Auffinden dieser Grasmücke gewidmet hatten, gelang uns endlich am 13. 5. 1966 der sichere Nachweis durch Erlegung von drei Ex. oberhalb Madonna del Monte, wodurch ein weiterer Beweis dafür erbracht wurde, daß Elba avifaunistisch zu den Inseln des westlichen Mittelmeeres gehört, da das Vorkommen der Sardengrasmücke ja auf diese Inseln beschränkt ist. (Damiani schrieb 1899, daß er sie auf Elba noch nicht gefunden hätte). Bestimmmt haben wir auf Elba diese heimlichste aller Grasmücken auch schon in früheren Jahren gesehen und gehört, doch hielten leise Zweifel uns bisher davon ab, diese früheren Beobachtungen als sicher anzuerkennen. Gerade bei dieser Grasmücke ist äußerste Selbstkritik angebracht, besonders in der Zeit, wenn Provencegrasmücken *(Sylvia undata)* gerade flügge sind.

Wenn deren Unterseite noch nicht ausgefärbt ist und der Schwanz noch nicht die Länge wie bei Altvögeln hat, können sie, wie auch junge Samtkopfgrasmücken (*Sylvia melanocephala*) mit noch nicht recht schwarzer Kopfplatte beim Schlüpfen in der Macchia leicht zu Verwechslung mit der Sardengrasmücke Anlaß geben. Bei der vergleichenden Betrachtung von Bälgen im Museum Koenig in Bonn wurde uns noch einmal so recht klar, wie berechtigt unsere Vorsicht beim Bestimmen im Felde war.

Orpheusgrasmücke — *Sylvia hortensis*

In einem Seitental bei Colle d'Orano, das wir in allen Jahren oft aufsuchten, hörten wir am 23. 5. 1965 nur einmal ganz kurzen Gesang. Am 17. und 18. 5. 1966 sang dort ein ♂ lebhaft. Das sind unsere einzigen Begegnungen mit dieser ja nicht zu überhörenden Grasmücke. Dagegen verhörte Löschau im Mai 1964 mehrere Ex. bei Bagnaia; Moll stellte sie bei Procchio und Jakobs bei Poggio und Calanche fest.

Sommergoldhähnchen — *Regulus ignicapillus*

Jakobs stellte am 11., 13. u. 19. 5. 1967 jeweils zwei singende Ex. in einem bewaldeten Bachtal bei Poggio fest. Es dürfte sich sicher um einen Brutplatz handeln.

Grauschnäpper — *Muscicapa striata*

8 auf Elba gesammelte Grauschnäpper unterscheiden sich nicht von Stücken der Nominatrasse, die auch auf dem italienischen Festland vorkommt; wie ein Vergleich zeigt, haben sie nichts zu tun mit der oberseits etwas heller und wärmer braun gefärbten *M. s. thyrrhenica* Schiebel, 1910, von Sardinien und Korsika.

Schwarzkehlchen — *Saxicola torquata*

Ein Paar 1965 bei Madonna del Monte und Volterraio; am 14. 5. 1966 Junge fütternd bei Enfola; auch durch Löschau, Jakobs und Moll als Brutvogel festgestellt.

Mittelmeersteinschmätzer — *Oenanthe hispanica*

Auffallenderweise brütet auf Elba die östliche Rasse *Oenanthe hispanica melanoleuca* Güldenst., 1775; alle auf Elba gesammelten Vögel erwiesen sich als zu dieser Rasse gehörig, die Vaurie (1959) außer in Südosteuropa usw. nur im südlichen Italien und fraglich auf Sizilien vorkommen läßt. Es erscheint daher notwendig, im Hinblick auf das Vorkommen auf Elba auch die Mittelmeersteinschmätzer des gegenüberliegenden Festlandes von Italien noch einmal auf ihre Rassenzugehörigkeit zu untersuchen.

♂ von *Oe. h. melanoleuca* haben im abgeriebenen Gefieder fast oder ganz weißen Rücken, während dieser bei der Nominatrasse stets noch stark sandbräunlich getönt ist. Bei einem am 2. 5. 1965 auf Elba gesammelten ♂ (Museum Koenig, Bonn, No. 65.715) ist am Rücken nicht einmal mehr der geringste bräunliche Auflug zu sehen, und auch auf der Unterseite ist er nur recht schwach; bei zwei weiteren ♂ vom 18. bzw. 28.5 (Museum Koenig, No. 66.1197 bzw. 65.714) ist nur ein schwacher gelbbräunlicher Anflug vorhanden, während bei allen Ex. einer großen Serie der Nominatrasse im Museum Koenig der Rücken recht deutlich sandbräunlich gefärbt ist. Es kann daher kein Zweifel an der Zugehörigkeit der Elba-Vögel zu

melanoleuca bestehen; wie bei dieser Rasse ist auch bei unseren Vögeln das Weiß an den inneren Steuerfedern sehr ausgedehnt. Das gilt auch für ein am 29. 5. 1965 gesammeltes ♀ (65.716); im übrigen sind aber keine deutlichen Unterschiede in der Gefiederfärbung zwischen diesem ♀ und Serien der Rassen *hispanica* und *melanoleuca* festzustellen.

Dieses ♀ 65.716 war nacheinander mit dem ♂ 65.714 und 65.713 verpaart. Letzteres gehört im Gegensatz zu den anderen genannten ♂ der weißkehligen Variante an und trägt noch den schwarzbraunen Jugendflügel; wie bei einem Vogel im ersten Jahr nicht anders zu erwarten, ist hier der Rücken nicht reinweiß, sondern graubräunlich getönt.

Schwanzmeise — *Aegithalos caudatus*

Am 29. 4. 1966 bei Patresi im Kastanienwald, 2. 5. bei Marciana, 11. 5. Mt. Perone. Löschau sah flügge Junge am 8. 4. 1964 bei Bagnaia, Jakobs hörte Rufe bei Poggio und Procchio.

Blaumeise — *Parus caeruleus*

Alle auf Elba gesammelten Blaumeisen gehören offenbar der von der Iberischen Halbinsel, Korsika und Sardinien bekannten Rasse *Parus caeruleus ogliastrae* Hart., 1905, an, zu der Vaurie (1959) auch die früher als *P. c. calamensis* Parrot, 1908, abgetrennten Vögel von Süd-Griechenland und Kreta rechnet. *P. c. ogliastrae* ist allerdings eine nur schwach ausgeprägte Rasse; die gegenüber *P. c. caeruleus* mehr graubläuliche Tönung des Rückens ist nicht sehr deutlich; ein besseres Merkmal ist die vor allem im abgetragenen Gefieder wahrnehmbare lebhafte blaue Färbung der Schwingen, die in verschiedener Deutlichkeit alle auf Elba gesammelten Blaumeisen zeigen. Die damit gegebene Übereinstimmung der Blaumeisen von Elba mit denen von Korsika und Sardinien bildet eine interessante Parallele zu den Verhältnissen bei Zitronengirlitz und Stieglitz.

Grauammer — *Emberiza calandra*

Fehlte 1966 in einem Gebiet bei Pomonte, das in den Vorjahren besetzt war. Ein mit Futter zum Nest fliegendes Ex. wurde durch Jakobs bei Porto Azurro beobachtet.

Buchfink — *Fringilla coelebs*

Am 12. 5. 1965 trafen wir bei S. Cerbone ein Paar an, das ♂ in vollem Gesang. Das war die einzige Beobachtung eines Brutpaares, denn 1966 war der Platz nicht wieder besetzt. Dagegen verhörte Jakobs noch am 20. 5. 1967 drei ♂ am Mt. Perone, wo der Buchfink nach unseren Feststellungen in den Vorjahren sicher fehlte.

Zitronengirlitz — *Serinus citrinella*

Jakobs beobachtete einmal den von mir (Trettau 1964) beschriebenen steilen Singflug. Diese Phase der Balz ist scheinbar sehr selten, denn wir haben sie trotz der Unzahl beobachteter Balzflüge nie wieder gesehen. Etwa vom 5. 5. an trafen wir flügge Junge; am 10. 5. 1966 fanden wir ein Nest mit drei Eiern, die bebrütet wurden, in einem Oleanderbusch bei Madonna del Monte. Die Kontrolle ergab, daß keine Eier nachgelegt wurden. Im Gegensatz zu der erstaunlichen Häufigkeit des Zitronengirlitzes im Westteil der Insel liegen von keinem der genannten Beobachter und ebensowenig

von uns sichere Nachweise über sein Vorkommen etwa östlich der Straße Portoferraio — Porto Azurro vor. [1])

Der durch bräunliche Färbung des Rückens sehr deutlich von der Nominatrasse unterschiedene *Serinus citrinella corsicanus* (Koenig, 1899) war bislang nur von Korsika und Sardinien bekannt, und niemand rechnete mit einem Vorkommen dieser Rasse außerhalb der genannten Inseln. Um so größer war die Überraschung, als sich die auf Elba gesammelten Zitronengirlitze (19 Ex.: 3 sichere, 6 wahrscheinliche ♂; 2 sichere, 3 wahrscheinliche ♀; 4 unbekannten Geschlechts, 1 juv.) als Angehörige der Rasse *corsicanus* erwiesen; gegenüber topotypischen Ex. zeigen die Elba-Vögel zwar eine Tendenz zu dunklerer und stumpferer Oberseitenfärbung mit deutlicherer Streifung, allein diese Unterschiede sind viel zu geringfügig, um darauf etwa eine besondere Rasse gründen zu können (vgl. Trettau, 1964, p. 479—480). Welche ausbreitungsgeschichtlichen Vorgänge der zunächst merkwürdig erscheinenden Verbreitung von *S. c. corsicanus* zugrunde liegen, dürfte heute kaum noch festzustellen sein. Man würde nur an eine zufällige Besiedlung Elbas glauben, gäbe es nicht die Parallelen bei der Verbreitung von *Parus caeruleus ogliastrae* und *Carduelis carduelis tschusii.*

Girlitz — *Serinus serinus*

Die auf Elba gesammelten Girlitze (6 sichere, 4 wahrscheinliche ♂, 1 ♀) wurden mit einer Serie aus Nordafrika, Süd- und Mitteleuropa, die aus zu der gleichen Jahreszeit wie die Elba-Vögel gesammelten Stücken bestand, verglichen; dabei erwiesen sie sich als von allen anderen Girlitzen merklich verschieden. Die dunkle Streifung der Oberseite ist bei ihnen viel schwärzer, weniger bräunlich, und dadurch erscheint die ganze Oberseite nicht nur erheblich dunkler, sondern auch viel kälter im Farbton, in den Maßen bestehen keine Unterschiede gegenüber anderen Girlitzen (Trettau 1964 p. 480). Die Färbungsunterschiede sind aber so groß, daß man sich veranlaßt sähe, die Elba-Girlitze als eine besondere Rasse zu beschreiben, handelte es sich nicht um eine so kleine Population einer Art, bei der bisher noch keine klare geographische Variation festgestellt wurde. In Anbetracht der Verhältnisse bei *Serinus citrinella* lag vor allem ein Versuch mit korsischen Girlitzen nahe. Leider stand dafür nur 1 ♂ aus Korsika (aus der Sammlung Kleinschmidt im Museum Alexander Koenig) zur Verfügung; dieses unterschied sich nicht von anderen südeuropäischen Girlitzen und stimmte nicht mit den dunklen Elba-Stücken überein.

[Kanarienvogel — *Serinus canaria*]

In der „Avicula" 1899 fand ich noch folgenden Hinweis von Damiani über die Kanarienvögel:

„Ein sehr alter Bericht über die Vögel von Elba ist auch ziemlich merkwürdig und interessant, man findet ihn in bezug auf den Kanarienvogel *(Serinus canarius* L.) in der Toscana in einem seltenen Werk des Antonio Valli da Todi (Il canto degl'augelli, Roma 1601) er lautet: „Man findet auch Bastarde von Kanarienvögeln, die von den echten Kanarienvögeln abstammen, die, als ein Schiff von den Canarischen Inseln, das viele dieser Vögel mitführte, in den Klippen der Insel Schiffbruch erlitt, auf die Insel gelangten, wo man sie findet, und sie sind von der Größe des Zeisigs aber gelber an der Kehle als der echte Kanarienvogel, und er hat schwarze Füße, und das wird das Männchen der Bastarde sein."

Wenn also um 1600 schon Bastardierungen auftraten, so ist es verständlich, wie ja auch die Untersuchung der gesammelten Girlitze durch Niet-

---

[1]) Inzwischen wurde von uns (Trettau 1967) der Zitronengirlitz für die Insel Capraia erstmalig nachgewiesen.

hammer (Trettau 1964) ergab, daß heute kein Kanarienblut mehr nachweisbar ist.

Die abweichend gefärbten Girlitze Elbas könnten gedeutet werden als Abkömmlinge einer Girlitz-Population, in die sich einst entwichene Kanarienvögel eingekreuzt haben. Jedoch müßte dies eigentlich an dem Flügel-Schwanz-Index zu erkennnen sein, was nicht der Fall ist, denn darin gleichen Elbas Girlitze anderen Girlitzen.

Stieglitz — *Carduelis carduelis*

11 auf Elba gesammelte Stieglitze sind recht klein; sie haben eine Flügellänge von 70, 71, 73, 73, 74, 74, 75, 75, 75,5, 76, 79 mm (D 74,1 mm); das einzige sicher bestimmte ♂ hat eine Flügellänge von 75 mm und wurde am 27. April gesammelt, während alle übrigen aus der Zeit zwischen dem 2. und dem 20. Mai stammen. Die Vögel sind also etwa so groß wie *C. c. parva* Tschusi, 1901, oder *C. c. tschusii* Arrigoni, 1902; für ♂ der letzteren gibt Vaurie (1959) eine Flügellänge von 74—78 mm an, während nach Niethammer (1937) 25 der Nominatrasse zuzurechnende ♂ von Ostpreußen bis Sachsen 78—84 mm, 18 ♀ 74—80 mm maßen, 12 rheinische und hessische ♂ 75—80 mm, 4 ♀ 74,5—77 mm. Mit *C. c. tschusii* stimmen die Stieglitze auf Elba auch in der Färbung überein: wie bei dieser Rasse ist der Rücken düster, stumpfer und weniger gelblich oder rötlich braun als bei der Nominatrasse und auch *C. c. parva.* Danach lebt auf Elba *Carduelis carduelis tschusii,* die bisher nur von Korsika und Sardinien bekannt war; Vaurie (1959) stellt allerdings auch *C. c. bruniventris* Schiebel, 1943, von Sizilien als wahrscheinliches Synonym zu *tschusii.*

Leider ist das Gefieder des Vogels mit 79 mm Flügellänge, der am 20. Mai gesammelt wurde, so abgenutzt, daß ein Vergleich der Rückenfärbung nicht möglich ist, doch scheint auch er gegenüber den wenigen verglichenen Stieglitzen vom italienischen Festland (und den anderen Stücken der Nominatrasse) weniger rötlich braun gefärbt gewesen zu sein.

Ein alter Balg von Capri in der Sammlung des Museums Koenig (♂) hat 75 mm Flügellänge und stimmt auch in dem wie bei *tschusii* und *parva* gegenüber der Nominatrasse im allgemeinen schwächeren Schnabel mit diesen überein, hat aber den rötlicher braunen Rücken, wie wir ihn bei der Nominatrasse finden.

Feldsperling — *Passer montanus*

Am 21. 5. 1965 einigte an der Festung Portoferraio, desgl. Anfang Mai 1966 bei Patresi und Pomonte, nach Moll und Jakobs auch bei La Pila bzw. Marina de Campo.

Kolkrabe — *Corvus corax*

1965 und 1966 wiederholt auch paarweise bei Rio nell' Elba und Volterraio gesehen. Löschau sah die Raben im Mai 1964 mehrmals mit Futter in die gleiche Richtung fliegen und vermutet den Horst in einer Felsgruppe westlich von Rio nell'Elba.

Von uns nicht festgestellte Arten

Zu vorstehenden und den bereits 1964 aufgeführten Arten (Trettau 1964) kommen noch folgende von Kinzelbach im August 1965 beobachtete Arten

soweit sie als Brutvögel nachgewiesen sind oder ihr Brüten als sicher anzunehmen ist: [1])

Steinhuhn — *Alectoris graeca*

Das Vorkommen auf Elba galt nach Arrigoni (1911—1912) seit Ende der ersten Hälfte des vorigen Jahrhunderts als sicher erloschen.

Bienenfresser — *Merops apiaster*

Eine von Kinzelbach in der Böschung einer Straße bei S. Ilario in Campo gefundene Brutkolonie fanden wir 1966 verlassen vor. Nach Jakobs waren 1967 wieder 1—2 Röhren besetzt.

Alpenbraunelle — *Prunella collaris*

Vielleicht kann man dieses Vorkommen der Alpenbraunelle mit dem auf Korsika in Beziehung bringen, wie Kinzelbach annimmt, doch könnte es sich natürlich auch um „hängengebliebene" Strichvögel handeln.

Zippammer — *Emberiza cia*

Steinsperling — *Petronia petronia*

Liste der in den Jahren 1963 bis 1967 auf Elba als Brutvögel festgestellten Arten

Falco peregrinus,
Falco naumanni,
Falco tinnunculus,
Alectoris rufa,
Perdix perdix,
Phasianus colchicus,
Larus argentatus michahellis,
Columba livia,
Streptopelia turtur,
Cuculus canorus,
Tyto alba,
Otus scops,
Athene noctua,
Caprimulgus europaeus,
Apus apus,
Apus pallidus,
Merops apiaster,
Upupa epops,
Calandrella brachydactyla,
Lullula arborea,
Galerida cristata,
Hirundo rustica,
Hirundo daurica,
Delichon urbica,
Sylvia atricapilla,
Sylvia communis,
Sylvia undata,
Sylvia sarda,
Sylvia cantillans,
Sylvia melanocephala,
Sylvia hortensis,
Regulus ignicapillus,
Muscicapa striata,
Saxicola torquata,
Luscinia megarhynchos,
Oenanthe oenanthe,
Oenanthe hispanica,
Monticola saxatilis,
Monticola solitarius,
Turdus merula,
Aegithalos caudatus,
Parus caeruleus,
Parus major,
Emberiza calandra,
Emberiza cirlus,
Emberiza cia,
Fringilla coelebs,
Serinus citrinella,

---

[1]) Die in der Arbeit Kinzelbachs (1966) als „neu für Elba" aufgeführten Arten sind allerdings sämtlich bereits in der Liste der Vögel des toskanischen Archipels (Moltoni 1954) als für Elba nachgewiesen aufgeführt. Legt man diese Liste zugrunde, so können nur Rötelfalke *(Falco naumanni)* und Rötelschwalbe *(Hirundo daurica)* als Erstnachweis für Elba gelten. In diesem Zusammenhang sei auch noch die Beobachtung einer Türkentaube *(Streptopelia decaocto)* am 23. 5. 1967 bei La Pila durch Jakobs erwähnt.

Motacilla cinerea,
Motacilla alba,
Anthus trivialis,
Anthus campestris,
Lanius collurio,
Troglodytes troglodytes,
Prunella collaris,
Cisticola juncidis,
Hippolais polyglotta,
Serinus serinus,
Carduelis chloris,
Carduelis carduelis,
Carduelis cannabina,
Petronia petronia,
Passer domesticus,
Paser montanus,
Garrulus glandarius,
Corvus corax.

Diskussion

Obschon die Entfernung von Elba zur Festlandsküste an der schmalsten Stelle der Straße von Piombino nur etwa 10 km beträgt und die Berge der Insel bis weit hinein in das italienische Festland sichtbar sind, ist die Avifauna der Insel, wie die oben mitgeteilte Liste zeigt, arm an Arten, auch an solchen, die auf dem Festland häufig sind und deren Biotop auch auf der Insel durchaus gegeben ist. Andere Arten wiederum treten nur unregelmäßig als Brutvögel auf. Anderseits kommt der Zitronengirlitz *(Serinus citrinella)*, der auf dem Apennin fehlt, aber auf Korsika und Sardinien Brutvogel ist, zum mindesten im W-Teil der Insel außerordentlich häufig vor; ferner wurde die Sardengrasmücke *(Sylvia sarda)*, deren Brutvorkommen sonst ausschließlich auf die Inseln des westlichen Mittelmeeres beschränkt ist, nachgewiesen. Diese Sonderstellung der Avifauna von Elba gegenüber der des Festlandes wird bekräftigt durch das Ergebnis der taxonomischen Untersuchungen, wonach Blaumeise *(Parus caeruleus)*, Zitronengirlitz *(Serinus citrinella)* und Stieglitz *(Carduelis carduelis)* den Korsika bewohnenden Rassen angehören.

Der Girlitz *(Serinus serinus)* von Elba ist ein Sonderfall; er ist merklich verschieden von Stücken aus Nordafrika, Süd- u. Mitteleuropa und auch von einem auf Korsika gesammelten Ex. und scheint eine Lokalrasse ausgebildet zu haben. Offenbar scheint kein Genaustausch zwischen der Festlandpopulation und den Girlitzen von Elba zu bestehen. Für spätere Untersuchungen ist hier noch ein offenes Feld.

Durch die Beobachtungen im Felde und die taxonomischen Untersuchungen der Sammelausbeute ist der Beweis erbracht, daß die Avifauna Elbas der westmediterranen Inselfauna zuzurechnen ist.

Auch die Flora weist auf Zusammenhänge mit den westmediterranen Inseln hin, das beweisen (Eberle briefl. an W. T.) die durch meine Frau nachgewiesene *Orchis insularis*, die kenntlichste der Elba-Endemiten und, wie Eberle fortfährt, zwei *Centaurea*-Arten, ferner die *Linaria aequistriloba* und die Brennessel *Urtica atrovirens*, bekannt sonst noch von den Inseln Giglio, Gorgona, Montecristo, Korsika und Sardinien.

Zum Vergleich sei auch die Herpetofauna herangezogen. Hier kommt Mertens (1955) allerdings zu einem abweichenden Ergebnis, nämlich, daß die Insel Elba herpetofaunistisch weit größere Beziehungen zur Apenninischen Halbinsel aufweist

als zu Korsika und Sardinien. Zwar sei auch das tyrrhenische Faunenelement vertreten (wobei aber alle endemisch korsischen Arten fehlen), doch kämen auch Arten vor, die sonst auf der Apennninischen Halbinsel weit verbreitet, aber weder in Korsika noch Sardinien heimisch sind. Mertens nimmt daher an, „daß die Verbindung zwischen Elba und dem Festland weit länger bestanden hat als zwischen Elba und Korsika."

Wann und wie die Besiedlung der Insel durch die Vögel erfolgt ist oder ob es sich bei den elbisch-korsisch-sardischen Rassen um Relikte ehemals weit verbreiteter Mediterranformen handelt, kann wohl kaum entschieden werden. Schon Kleinschmidt weist beim Vergleich von Sperbern *(Accipiter nisus)* von Sardinien mit nordischen auf die Bedeutung der Tyrrhenis-Fauna hin und kommt zu dem Ergebnis, daß es immer deutlicher wurde „daß von den atlantischen Inseln abgesehen, die Tyrrhenis die altertümlichsten und daher ausgesprochensten Rassen europäischer Vögel beherbergt."

Zusammenfassung

Die Liste der Brutvögel der Insel Elba (Trettau 1964) wird durch Beobachtungen in den Jahren 1965 bis 1967 berichtigt und ergänzt, ferner ein Verzeichnis der in den Jahren 1963 bis 1967 beobachteten Brutvögel aufgestellt.

Der Rötelfalke *(Falco naumanni)* und die Rötelschwalbe *(Hirundo daurica)* werden erstmalig für Elba nachgewiesen; auch der wichtige Nachweis für das Vorkommen der Sardengrasmücke *(Sylvia sarda)* gelang.

Artenarmut, das Vorkommen von Sardengrasmücke *(Sylvia sarda)* und Zitronengirlitz *(Serinus citrinella)*, die Zugehörigkeit von Blaumeise *(Parus caeruleus)*, Zitronengirlitz *(Serinus citrinella)* und Stieglitz *(Carduelis carduelis)* zu den Korsika und Sardinien bewohnenden Rassen zeigen, daß es sich auf Elba, trotz Festlandsnähe, um eine typische Inselfauna der Tyrrhenis handelt.

Die auf Elba vorkommenden Girlitze *(Serinus serinus)* scheinen eine Lokalrasse zu bilden.

Riassunto

Viene rettificato e completato l'elenco degli uccelli nidificanti sull'Isola d'Elba (Trettau 1964), e viene presentato un elenco degli uccelli nidificanti osservati negli anni 1963—1967.

Vengono osservati per la prima volta sull'Isola d'Elba il Falco grillaio *(Falco naumanni)* e la Rondine rossicca *(Hirundo daurica)* e si è riusciti a constatare la presenza della Magnanina sarda *(Sylvia sarda)*.

Sie rende noto il risultato delle ricerche degli uccelli raccolti alla loro razza.

Il minore numero di specii di uccelli nidificanti sull'Isola d'Elba confronto alla vicina terra ferma, la presenza della Magnanina sarda *(Sylvia sarda)* e del Venturone *(Serinus citrinella)*, l'appartenenza della Cinciarella *(Parus caeruleus)*, del Venturone *(Serinus citrinella)*, e del Cardellino *(Carduelis carduelis)* alle razze che vivono in Corsica e in Sardegna dimostrano che si tratta di una avifauna tipica della Tirrenia.

I Vercellini *(Serinus serinus)* nidificanti sull'Isola d'Elba si distinguono percettibilmente dagli esemplari dell'Africa settentrionale e dell'Europa centrale e anche da un esemplare raccolto in Corsica e tendono a formare una forma locale.

Schrifttum

Arrigoni degli Oddi, E., und G. Damiani, (1911—1912): Note sopra una raccolta di Uccelli dell'Arcipelago Toscano. — Riv. Ital. Orn. I, p. 7—62 u. 241—261.

Damiani, G. (1899): Cenni sugli Uccelli dell'Elba della Collezione Toscanelli. — Avicula Anno III. N. 17—18, p. 70; N. 19—20, p. 103—109.

— (1899): Note Ornitologiche dell'Elba (1898). — Avicula Anno III. N. 23—24, p. 159—163.

— (1901): Note Ornitologiche dell'Isola dell'Elba (1899—1900). — Bolletino della Societa Zoologica Italiana Serie II, Vol. II. Anno X.

Isenmann, P. (1965): Un nid d'Hirondelle rousseline (Hirundo daurica) au Cap Corse. — Alauda 33, p. 248—249.

Kinzelbach, R., u. J. Martens (1965): Zur Kenntnis der Vögel von Karpathos (Südliche Ägäis). — Bonn. zoolog. Beitr. 16, p. 50—91.

Kinzelbach, R. (1966): Zur Kenntnis der Vögel von Elba. — Anz. orn. Ges. Bayern 7, p. 858—860.

Kleinschmidt, O. (1939): Die Bedeutung der Tyrrhenis-Fauna für das Studium der europäischen Tierwelt. — Abh. u. Ber. a. d. Mus. f. Naturkunde u. Vorgeschichte u. d. Naturw. Ver. z. Magdeburg. Bd. VII, H. 1.

Mertens, R (1955): Die Amphibien und Reptilien der Insel Elba. — Senck. biol., Bd. 36, p. 278—296.

Moltoni, E. (1954): Gli uccelli fino ad oggi notificati per l'Isola di Montecristo. — Riv. Ital. Orn. XXIV., p. 36—50.

Niethammer, G. (1937): Handbuch der deutschen Vogelkunde. Bd. I. Leipzig.

Trettau, W. (1964): Zur Vogelwelt der Insel Elba. — J. Orn. 105, (4) p. 475—482.

— (1967): Beitrag zur Vogelwelt der Insel Capraia. — Vogelwelt 88, im Druck.

Vaurie, C. (1959): The Birds of the Palearctic Fauna, Passeriformes, p. 344. — London.

Anschriften der Verfasser: W. Trettau, 62 Wiesbaden-Sonnenberg, Pfahlerstraße 1, H. E. Wolters, 53 Bonn, Zool. Museum Alexander Koenig, Adenauer-Allee 150-164